

# Evangelischer Hemsbergkindergarten Bensheim



## Liebe Eltern!

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen unsere Pädagogische Konzeption vorstellen.

Damit erhalten Sie einen Einblick in die Arbeit unseres Kindergartens. Wir skizzieren Leitlinien und Erziehungsziele, an denen wir uns orientieren und messen lassen wollen. Gemeinsam mit den Erzieherinnen steht der Kirchenvorstand gegenüber Eltern und Kindern in der Verantwortung. Wir stellen uns gerne dieser Aufgabe, die einen ständigen Lernprozess aller Beteiligten erfordert.

Auch Sie, liebe Eltern, übernehmen Verantwortung – Verantwortung gegenüber unserem Kindergarten. Sie äußert sich durch vielfältige und enge Kontakte zum Kindergarten, Ihre Mithilfe bei Veranstaltungen, Ihre Mitarbeit im Kindergartenausschuss, Ihre Gespräche mit den Erzieherinnen.

Wir wünschen Ihren Kindern eine glückliche, gesegnete und wertvolle Zeit in unserem Kindergarten. Was wir dazu beitragen können, werden wir tun.

Der Kirchenvorstand der Michaelsgemeinde Bensheim  
Das Kindergartenteam des Hemsbergkindergartens

Chronik	3
Unser Anliegen: Gute Erfahrungen machen	4
Erziehungsziele	4
Spielen und Lernen	5
Portfolio	6
Religionspädagogik	6
Marte Meo	7
Psychomotorik, Bewegung, Außengelände	7
Musikalische Früherziehung	8
Integration/Inklusion	8
Übergänge	8
Lerngemeinschaft von Erzieherinnen und Kindern	10
Zusammenarbeit mit den Eltern	11
Partnerschaft mit Njombe	11
Kindergarten und Kirchengemeinde	11
Wichtige Adressen	12

## Inhaltsverzeichnis

## Chronik

Am 29. Oktober 1974 beschloss der Kirchenvorstand der evangelischen Michaelsgemeinde, einen neuen Kindergarten im Süden Bensheims zu bauen. Der Kindergarten wurde im Laufe des Jahres 1975 erstellt und am 1. Advent 1975 feierlich eingeweiht.

Da er sich in landschaftlich schöner Lage am Fuße des Hemsbergs befindet, erhielt er den Namen „Evangelischer Hemsbergkindergarten“.

Er steht in der Nachfolge des alten Evangelischen Kindergartens in der Neckarstraße. Das Gebäude ist in Holzbauweise erstellt und von einem großzügig bemessenen Außengelände umrahmt. Die Gruppenräume, im Innern über eine Diele zu erreichen, öffnen sich nach Süden, Westen und Osten direkt in die Außenanlagen mit Spielgeräten, Sandplätzen, Schaukeln und Rutschen. Im Ostteil des Außengeländes befindet sich eine große Spielwiese.

Von Anfang an wurde der Kindergarten viergruppig geführt, seit August 1992 in altersgemischten Gruppen. Dieses Modell hat sich bis heute bewährt. In den Jahren 2013/14 wurde eine aufwendige Sanierung und Erweiterung des Kindergartengebäudes durchgeführt.

Seit 1995 ist unser Kindergarten ein integrativer Kindergarten, d.h. es gibt die Möglichkeit von Einzelintegrationsmaßnahmen. Heute bietet unsere Einrichtung ca. 95 Kindern im Alter von 3-6 Jahren einen Kindergartenplatz.

Seit dem Frühjahr 2000 wird in unserem Kindergarten eine Mittagessensversorgung angeboten. Seit 2008 gibt es eine Partnerschaft mit dem Kindergarten in Njombe/Tansania.



Die überwiegende Mehrzahl der Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, kommen aus dem sog. „Hemsbergviertel“ im Südosten Bensheims.



## Unser Anliegen: Gute Erfahrungen machen

*Hier bin ich willkommen.*

*Hier fühle ich mich wohl.*

*Hier werde ich ernstgenommen.*

*Hier lerne ich, Verantwortung für mich und für andere zu übernehmen.*

Der Grundgedanke unserer pädagogischen Arbeit besteht darin, Kindern verschiedener Herkunft einen gemeinsamen Erfahrungsraum von Geborgenheit und gegenseitiger Achtung zu eröffnen, sie in ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Entwicklung anzuregen und ihre Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern. Das Zusammenleben in unserer evangelischen Einrichtung wird durch die zentralen Aussagen des Evangeliums geprägt:

*Du darfst sein, was du bist – ein von Gott geliebter Mensch!*

*Du sollst werden, was du sein kannst – ein verantwortlich lebender Mensch!*

Dabei ist uns wichtig, dass wir den Kindern nicht nur religiöses Wissen vermitteln, sondern ihnen vor allem Gelegenheit geben, christliche Glaubens- und Lebensformen im Kindergartenalltag zu erfahren.

## Erziehungsziele

Was uns für Kinder wichtig ist und was Kinder bei uns erleben sollen:

- Sie dürfen Kind sein.
- Sie sollen sich ohne Vorbedingungen angenommen fühlen, so wie sie sind.
- Es wird ihnen Zeit für absichtsloses Tun und selbstbestimmtes Spielen zugestanden.
- Sie dürfen sich selbst ausprobieren.
- Wir sind offen für ihre Freuden, Sorgen und Nöte.
- Sie dürfen sich frei und ungehemmt bewegen.
- Sie werden um ihre Meinung gefragt.
- Sie dürfen Kritik äußern, und gemeinsam wird nach Lösungen gesucht.
- Sie lernen, was den anderen guttut und wie man mit anderen umgeht.
- Sie sollen aufeinander Rücksicht nehmen.
- Sie lernen, wie gut es ist, dankbar und versöhnlich zu sein.
- Sie spüren, wie gut es ist, ehrlich miteinander umzugehen.
- Sie werden gefördert, ohne überfordert zu sein.
- Sie sollen mit alltäglichen Dingen umgehen.
- Ihre Sinnfragen werden ernst genommen.
- Sie sollen im christlichen Glauben Halt und Geborgenheit finden.





## Spielen und Lernen

Lernen geschieht im Kindergartenalter im und durch das Spiel. Das Spiel ermöglicht dem Kind, sich seelisch, geistig und sozial zu entwickeln. Im Spiel lernt das Kind sich auszudrücken und darzustellen. Hier nimmt es Beziehung zu den anderen Kindern auf, setzt sich mit ihnen auseinander, lernt sich mit anderen zu einigen, aber auch sich ihnen gegenüber zu behaupten. Gerade im Spiel lernt es, die eigenen Interessen mit den Interessen der anderen in Einklang zu bringen. Indem wir dem Kind genügend Zeit und Raum zum Spielen geben, bieten wir ihm die Möglichkeit, eigene Ideen zu entwickeln und auszuprobieren. Spielerisch entwickelt es Konzentration und Ausdauer.

Sich auf etwas intensiv konzentrieren zu können, ist eine wichtige Voraussetzung für späteres Lernen.

Da die Reizüberflutung auch im Alltag der Kinder immer mehr zunimmt, ist es uns wichtig, in vielen Spielen Konzentrationsfähigkeit aufzubauen. In Ruhe etwas erreichen zu können, ist für jedes Kind ein befriedigendes Erlebnis.

Um einen geschützten Raum zum kreativen Spiel zu gewähren, bemühen wir uns um eine dem Spiel der Kinder angemessene Raumgestaltung. Die Gruppenräume bieten durch ihre Aufteilung vielfältige Spielanreize, aber auch Rückzugsmöglichkeiten in Spielecken (z.B. Puppenecke, Bauteppich, Kuschel- und Leseecke).

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Eingangshalle und den Turnraum für Spiele und Bewegungsangebote zu nutzen.

Außerdem wollen wir den Kindern ermöglichen, ihre unmittelbare Umwelt bewusst wahrnehmen zu können (z.B. Familie, Tiere, Pflanzen). Kleine Dinge entdecken und sorgsam damit umgehen lernen, sind Erfahrungen, die sie unter Anleitung machen sollten.

Wichtige Bildungsziele sind für uns:

- Kinder lernen, kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen.
- Kinder dürfen Freude daran haben, sich zu bewegen und Sicherheit in ihrem Bewegungsvermögen zu gewinnen.
- Kinder gewinnen wachsende Freude am Sprechen und am Dialog.
- Kinder werden zum Staunen angeleitet, und ihre Neugier wird geweckt und gefördert.
- Kinder werden ermutigt, Neues wahrzunehmen, zu entdecken und zu erforschen.
- Der kreative Umgang mit möglichst verschiedenen Materialien wird ermöglicht.
- Kinder dürfen Freude am Singen und Tanzen gewinnen.
- Die Fragen der Kinder, ihre Anregungen und Ängste, ihre Nöte und Beschwerden werden aufgegriffen, ernstgenommen, und es wird gemeinsam nach Antworten und Lösungen gesucht.

## Portfolio

In unserer Einrichtung hat jedes Kind einen Portfolio-Ordner.

Portfolioarbeit begleitet die individuellen Lernschritte der Kinder von Anfang an. Sie fördert schon bei den Kleinen das Selbstbewusstsein, die Lernmotivation und soziale Kompetenzen. Das Portfolio gibt Auskunft über die sozialen Beziehungen des Kindes, die Zeit der Eingewöhnung, des Bindungsaufbaus, die Themen, mit denen sich das Kind befasst, seine Stärken und seine Familie.

Anhand des Portfolios werden die Entwicklungsschritte der Kinder sichtbar gemacht und dokumentiert. Wir Erwachsenen haben die Chance, Kindern unsere Wertschätzung entgegenzubringen und sie in ihrem eigentätigen Lernen zu bestärken. Der Lernweg und nicht das Ziel stehen hier im Mittelpunkt. Über das Portfolio kommen die Kinder ins Gespräch mit Erwachsenen und miteinander.



## Religionspädagogik

Die Verankerung des Kindergartenalltags im Kirchenjahr ist grundlegender Bestandteil der religionspädagogischen Arbeit.

Die christlichen Feste (Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Erntedankfest etc.) werden bewusst gefeiert und die damit verknüpfte Traditionen vermittelt. Auch tägliche Rituale wie das gemeinsame Tischgebet, Lieder bei bestimmten Anlässen, bewusstes Einsetzen von Kerzen, Stille etc. geben Halt und Orientierung und bieten Gelegenheit, die Fähigkeit zu erlernen, den Alltag auf heilsame Weise zu unterbrechen.

Das Erzählen und Erleben biblischer Geschichten, insbesondere der Jesusgeschichten, soll dazu helfen, die Urbilder des Glaubens zu verinnerlichen und in den Kindern als Bilder und Geschichten der Ermutigung und des Trostes zu verwurzeln. Dazu dient die monatliche Bibelstunde, in der jeweils eine zentrale biblische Geschichte erzählt, besprochen und auf kindgemäße Weise den Kindern nahegebracht wird.

Verständnis für die Vielfalt religiöser Lebensformen wird geweckt.

Die religiösen Fragen der Kinder werden gefördert. Es wird mit den Kindern auf offene Weise auch über die schwierigen Fragen von Tod und Leben, von Gut und Böse, von Recht und Gnade und ähnlichen Themen gesprochen.

Die religionspädagogischen Angebote tragen dazu bei, das Grundvertrauen und Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken, ihre religiöse Entwicklung zu unterstützen und ihr soziales Empfinden und Verhalten zu fördern.



## Marte Meo®

Um die Entwicklung jedes einzelnen Kindes optimal zu begleiten und neue Entwicklungsschritte in Gang zu bringen, arbeitet unser pädagogisches Fachpersonal auch mit der Marte Meo® Methode.

Marte Meo® wurde von der Niederländerin Maria Aarts entwickelt und bedeutet „Aus eigener Kraft“. Ein Grundgedanke dieses Ansatzes ist, die Interaktionsprozesse zwischen Erzieherin und Kind oder auch zwischen den Kindern mit Hilfe von Videoaufzeichnungen zu analysieren. Marte Meo® nutzt die Kraft der Bilder und macht wichtige Informationen sichtbar.

Handlungen, die in der Realität schnell passieren und im nächsten Augenblick bereits vorbei sind, können mit Hilfe der Videoaufzeichnungen im Detail betrachtet, analysiert und ausgewertet werden. So werden Verhaltensweisen, Impulse, Aktion sowie Reaktion, Mimik und Gestik von Kind und Erzieherin meist erst

verdeutlicht. Indem wir Filmsequenzen gemeinsam analysieren, wird unser Blick für viele alltägliche Situationen und positive Entwicklung geschult und sensibilisiert. Die Videoanalyse hilft uns präziser zu erkennen, welche Entwicklungsschritte ein Kind schon gemacht hat und wie wir dieses Kind für den nächsten Entwicklungsprozess am besten unterstützen können.



## Psychomotorik, Bewegung, Außengelände

Unser Kindergarten zeichnet sich durch ein großes und schönes Außengelände aus. Da Bewegung und Spielen für Kinder von sehr großer Bedeutung ist, nimmt dieses Thema in unserer Kindergartenarbeit einen bedeutenden Stellenwert ein. Psychomotorik ist die Verknüpfung von psychischen Prozessen und körperlicher Bewegung. Es geht dabei um die Entwicklung des Gleichgewichtssinns, Aufbau und Ausbau von Selbstvertrauen, besseres Sozialverhalten, mehr Selbstständigkeit und Begreifen durch „be - greifen“ der Welt.

Da uns dieser Entwicklungsbereich der Kinder sehr am Herzen liegt, finden hierzu Angebote statt.

Außerdem werden innerhalb der Gruppen regelmäßige Turnstunden angeboten. Mit den Kindern gehen wir täglich bei fast jedem Wetter nach draußen. Es ist aber auch möglich, dass Kleingruppen von Kindern nach Absprache mit den Erzieher/innen selbstständig draußen spielen können.

Die Kinder können sich durch das große und vielfältige Außengelände „hindurchspielen“.

Durch die verschiedenen Materialien und Spielanreize haben die Kinder eine große Bewegungsanforderung, z.B. beim Hüpfen, Klettern, Rennen usw., was auch das Erproben und das Kennenlernen des eigenen Bewegungsvermögens fördert. Unser Außengelände bietet den Kindern auch viele Rückzugsmöglichkeiten, in denen sie sich unbeobachtet in ihrem Spiel entfalten können.



## Musikalische Früherziehung

Von Geburt an haben Kinder Freude an Tönen, Geräuschen und Klängen. Sie lauschen, erzeugen selbst Töne und bewegen sich dazu. Kinder erfahren Musik als Quelle der Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität, als Möglichkeit Gefühle auszudrücken.

Die Musik trainiert das aktive Hören der Kinder. Des Weiteren lernen die Kinder Instrumente und den Umgang mit diesen kennen. Durch Musik werden den Kindern ihre eigene Kultur, aber auch die anderer Länder auf eine leicht eingängige Weise näher gebracht.

In unserem Kindergarten singen wir täglich. Es gibt Singspiele, Abschlusslieder, Lieder zu Festen und zu anderen besonderen Anlässen. Im Rahmen unserer musikalischen Früherziehung findet einmal wöchentlich die Chorstunde statt, die vom Kantor der Gemeinde geleitet.



## Integration / Inklusion

Unsere Einrichtung arbeitet seit 1995 integrativ. Das bedeutet:

In unseren Gruppen betreuen wir Kinder mit verschiedensten Behinderungen

und Kinder, die einen erhöhten  
Betreuungsbedarf haben oder in ihrer  
Entwicklung verzögert sind.

Für die gesamte Gruppe bedeutet dies, Verschiedenheit zu akzeptieren, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu helfen und empfindsam füreinander zu werden. Allen Kindern, ob mit oder ohne Beeinträchtigung, wollen wir die Chance zum gegenseitigen Lernen und zum gemeinsamen Aufwachsen geben.

Integration ist zu verstehen als

Öffnung des Kindergartens für alle Kinder – gleich welcher Herkunft, Hautfarbe, Kultur, gleich, ob sie gesund, krank oder behindert sind.



## Übergänge

In unserem Bildungssystem erlebt ein Kind eine Reihe von Übergängen zwischen den einzelnen Bildungseinrichtungen (Krippe, Kindergarten, Grundschule, weiterführende Schulen). Diese Übergänge stellen jeweils große Anforderungen an das Kind, denn es muss die Anpassung an die neue Situation in kurzer Zeit bewältigen. Der Übergang bietet aber gleichzeitig auch die Chance der Kompetenzgewinnung, die aus einem gelungenen Wechsel erworben werden. Damit sich ihr Kind in der neuen Umgebung wohlfühlt und die Bildungsangebote bestmöglich nutzen kann, ist eine konstruktive Beteiligung aller Fachkräfte und der Familie notwendig.

Dass die Übergänge Ihres Kindes von der Familie oder der Krippe in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Schule gut gelingen, ist uns ein besonderes Anliegen.

### ***Gestaltung des Übergangs von der Familie oder Krippe in den Kindergarten***

Im Sinne einer sanften Eingewöhnung wird das Kind bei seinem Übergang in unseren Kindergarten von einem Elternteil oder einer vertrauten Bindungsperson begleitet.

Jedes Kind bringt andere Voraussetzungen mit, die wir in der Eingewöhnungsphase berücksichtigen. Wir begleiten Sie und Ihr Kind während dieses Prozesses. Dabei ist uns stets bewusst, dass Sie als Eltern weiterhin die wichtigsten Bindungspersonen bleiben.

Der Verlauf und die Dauer der Eingewöhnungsphase wird davon abhängen, wie schnell Ihr Kind neue Bindungen eingehen kann. Ein wichtiger Aspekt dabei ist Ihre Unterstützung. Für weitere Bildungsprozesse Ihres Kindes in unserer Einrichtung ist es uns wichtig, einen intensiven Austausch mit Ihnen als Eltern über die Entwicklung Ihres Kindes zu haben.

Zur Eingewöhnung, zum Abbau von Ängsten und zum ersten Kennenlernen findet bereits vor der Aufnahme ein Schnuppernachmittag für Ihr Kind in Anwesenheit eines Elternteils statt. Danach gestaltet sich die Eingewöhnung nach dem Eingewöhnungsmodell. Ziel des Modells ist es, in Kooperation mit den Eltern dem Kind unter dem Schutz einer Bindungsperson das Vertrautwerden mit der neuen Umgebung und den Aufbau einer Bindung zur Erzieherin zu ermöglichen.

### ***Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule***

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist für Kinder und deren Eltern von großer Bedeutung. Der Schuleintritt wird einerseits mit großer Vorfreude und Motivation erwartet, andererseits setzt er vielfältige Kompetenzen beim Kind voraus und erzeugt Unsicherheit bei den Eltern.

Sie fragen sich: Kann mein Kind die Anforderungen erfüllen? Ist es gut vorbereitet? Wird es den Schulweg bewältigen? Wie wird es sich in der Schule einleben? Ist die Lehrerin/der Lehrer nett und kann sie sich auf mein Kind einlassen?



Auch das Kind ist gespannt auf die neuen Mitschülerinnen und Mitschüler und die Lehrerin/den Lehrer.

Damit der Übergang in die Schule gut gelingt, findet eine enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen statt. Um Ihr Kind bestmöglich auf die Schule vorzubereiten, nimmt Ihr Kind im letzten Kindergartenjahr wöchentlich am „Schulkindprojekt“ teil. In diesem Projekt bieten wir an:

- Arbeiten in Kleingruppen
- Aufgabenstellungen zu den Themen Farben, Formen, Mengen und Zuordnungen
- Forschen und Experimentieren mit verschiedenen Materialien
- Aufführung des Krippenspiels im Rahmen des Weihnachtsgottesdienstes
- Mitgestaltung von Gottesdiensten und Festen im Jahreskreis
- „Schule spielen“ mit einer Lehrerin/einem Lehrer aus der Grundschule
- Begegnung mit Erstklässlern
- Verkehrserziehung und Erwerb des Schulwegpasses in Zusammenarbeit mit der Polizei
- Themenbezogene Besuche und Exkursionen

## Lerngemeinschaft von Erzieherinnen und Kindern

Erzieherinnen und Kinder bilden eine Lerngemeinschaft.

Kinder lernen, indem sie ihre eigenen Ideen, Vorstellungen und Theorien von der Welt zum Ausdruck bringen und sich darüber mit anderen austauschen.

Erziehung und Lernen sind deshalb für uns ein Prozess, in dem Erzieherinnen und Kinder gegenseitig aufeinander hören, einander ernst nehmen und gemeinsam planen und handeln.

Eines unserer Erziehungsziele ist es deshalb, die Kinder immer wieder zu ermutigen, ihre Meinungen und Wünsche zu äußern und in die Gruppe einzubringen.



## Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern liegt uns besonders am Herzen. Unsere Arbeit im Kindergarten soll das Familienleben ergänzen. Daher ist eine aktive Elternmitarbeit im Kindergarten wichtig für eine harmonische Entwicklung des Kindes. Erzieherinnen und Eltern haben die gemeinsame Aufgabe, die Kinder zu begleiten und zu fördern. Dies kann nur in einer vertrauensvollen Atmosphäre, mit gegenseitiger Unterstützung, Ergänzung und Anerkennung gelingen. Bei uns können sich die Eltern an Elternabenden informieren und mit den Erzieherinnen austauschen. Bei der gemeinsamen Planung von Feiern, Festen sowie Gartenaktionen können sie sich in den Alltag mit einbringen. Besondere Aufmerksamkeit legen wir auf regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche, worauf sich die Erzieherinnen intensiv vorbereiten. Um den Eltern die Vorbereitung auf das Gespräch zu erleichtern, bekommen sie hierfür einen von uns ausgearbeiteten Leitfaden.

Eine weitere wichtige Aufgabe hat der Kindergartenausschuss. Hier treffen sich die Elternvertreter der Gruppen zusammen mit Vertretern aus dem Erzieherteam und Mitgliedern des Kirchenvorstandes um bei Fragen, die den Kindergarten betreffen, beratend und unterstützend mitzuwirken.

Im Freundeskreis des Hemsbergkindergartens haben sich Eltern zusammengefunden, um die Gemeinschaft aller Eltern und Kinder der Kita zu fördern und besondere Projekte im Kindergarten finanziell unterstützen zu können. Daher organisiert der Freundeskreis gemeinsame Aktivitäten der Elternschaft und plant Aktionen, bei denen das Erwirtschaften finanzieller Mittel im Vordergrund steht.

## Partnerschaft mit Njombe

Wir bauen Brücken zu anderen Menschen und anderen Kulturen durch eine gelebte Partnerschaft mit einem Kindergarten in Tansania.

Durch verschiedene Projekte und Spenden unterstützen wir die Menschen in Njombe und helfen, die dortige Kindertagesstätte zu unterstützen und die zusätzliche Ausbildung von Erzieherinnen zu ermöglichen und wollen somit zur Verbesserung der Lebenssituation der Kinder in Tansania beitragen. Wir wissen: *„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern“ (Afrikanische Weisheit)*

## Kindergarten und Kirchengemeinde

Die Kindergartenarbeit ist Teil unserer kirchengemeindlichen Arbeit.

Wir verstehen diese Arbeit als einen im Evangelium von Jesus Christus begründeten Dienst an Kindern, an Familien und an der Gesellschaft.

Die Arbeit soll zugleich dem Aufbau unserer Gemeinde dienen.

Das bedeutet für uns *Anspruch* und *Verheißung*.

Der *Anspruch* besteht darin, dass wir versuchen, den Kindern etwas vom Geist des Evangeliums zu vermitteln: vom Geist der Dankbarkeit, Versöhnlichkeit, Wahrhaftigkeit und Nächstenliebe. Diese uralten Werte sind unseres Erachtens die Grundlagen für ein gutes menschliches Zusammenleben. Schon im Kindergartenalter soll das verstehbar und erfahrbar werden.

Die *Verheißung* aber ist, dass wir im gemeinsamen Leben, Spielen und Lernen von einander etwas sichtbar machen können von der Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes. Die Verheißung ist, dass es uns mit Gottes Hilfe gelingen kann, gemeinsam eine tiefe Freude am Leben zu finden.

## Wichtige Adressen

### Kindergarten

Leiterin: Jutta Kassner-Jungbauer  
Hemsbergstraße 50, Tel. 0 62 51/24 24  
E-Mail: [kita.hemsberg@t-online.de](mailto:kita.hemsberg@t-online.de)

### Pfarrzentrum Süd

Pfarrer Dr. Stefan Kunz  
Hemsbergstraße 48, Tel. 0 62 51/3 85 58  
E-Mail: [dr.stefan.kunz@t-online.de](mailto:dr.stefan.kunz@t-online.de)

### Gemeindebüro der Michaelsgemeinde

Darmstädter Straße 25  
Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr  
Tel. 06251/69237, Fax 06251/65783  
E-Mail: [michaelsgemeinde-bensheim@t-online.de](mailto:michaelsgemeinde-bensheim@t-online.de)

*Gott denkt an uns  
und segnet uns.*

*Psalm 115,12*

